Freitag, den 28. Februar.

Thorner Zeitung.

№. 50.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 26. Febr. Eine Bekanntmachung der Reg. kündigt die 6prozentigen Handdarlehne zur Rückzahlung am 30. September d. J. unter Freistellung, dieselben gegen 4%. Staatsschuld-Kassenscheine zum Course von 93 nebst 1½ % Prämie einzutauschen, die Handdarlehnsscheine zu 101½ gerechnet. Der Umtausch ist v. 2. bis 21. März gestattet, wobei die am 31. März fälligen Zinsen für die Handdarlehen gezahlt werden. Die eingetauschten 4%. Staatsschuldscheine erhalten ohne Stückzinsen Talon und Coupon auf den 1. Juli.

Wien, 26. Febr. Dem Wiener „Fremdenblatt" zufolge ist durch kais. Entschließung vom 18. d. für den Ausgang des Monats März d. J. eine nambafte Reduction in sämmtlichen Truppengattungen angeordnet worden. — Die Session des Reichsraths wird, wie die „N. fr. Pr." erfährt, am 6. April geschlossen werden.

London, 26. Febr. Der Lordkanzler, Lord Chelmsford, hat resignirt. An seine Stelle tritt Lord Cairns, bisher Ober-Apellationsrichter. „Globe" zufolge ist es noch zweifelhaft, ob Northcote oder Hunt, einer der Secretäre des Schatzamtes, das Finanzportefeuille übernehmen wird. Dasselbe Blatt meldet den Eintritt Lord Stanley's in das Oberhaus als bevorstehend.

Preußischer Landtag.

Berlin, 24. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, wurde der Gesetzentwurf, betr. die Errichtung öffentlicher Schlachthäuser in der vom Herrenhause angenommenen Fassung ohne Debatte angenommen; ebenso der Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung jährlicher Aversionalbeträge in den vom Zollverein ausgeschlossenen Gebietstheilen mit einem Amendement des Abg. Twesten zu § 1. Nächste Sitzung Dienstag.

— 25. Feb. Im Abgeordnetenhause gab der Abg. v. Hoverbeck heute die Erklärung ab, daß er seinen und des Abg. v. Saucken (Julienfelde) Antrag auf Steuererlaß in Ostpreußen zurückziehe, da der Hauptzweck desselben durch den bezüglichen Erlaß des Finanzministers bereits erreicht sei.

Darauf wurden die Verträge mit den Salinen zu Halle und Lüneburg und der Gesetz-Entwurf betr. die Einführung von Grund- und Hypothekenbüchern in Neuvorpommern und Rügen nach kurzer Diskussion genehmigt. Die zweite Vorlage gab dem Abgeordneten Waldeck Gelegenheit, an § 56 der Vorlage nachzuweisen, daß sie, während sie im Uebrigen alles Lob verdient, gegen das bessere Prinzip verstoße. Der Justizminister gab ihm durchweg Recht, entdeckte selbst an der Vorlage verschiedene Mängel, hat aber gleichwohl das Elaborat provinzieller Kräfte für provinzielle Zwecke um dieses Interesses willen einstweilen gelten zu lassen, bis der norddeutsche Bund oder wenigstens Preußen zu einer einheitlichen Hypotheken-Gesetzgebung gelangen könne, ein Ziel, das nie aus dem Auge zu verlieren, wenn auch erst nach Jahren zu erreichen sein werde.

In Bezug auf die geschäftliche Behandlung der beiden Gesetz-Entwüfe betreffend die fernere Geltung der Verordnung vom 30. Mai 1849 für die Wahlen zum Abgeordnetenhause in den neuen Landestheilen und die anderweitige Feststellung der Wahlbezirke beschloß das Haus nach einer Diskussion, die durch die Abwesenheit des Ministers des Innern und den nahe bevorstehenden Schluß der Session einen eigenthümlichen Charakter erhielt, die erstere Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen, die Beschlußfassung über die zweite aber auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Das Herrenhaus nahm das Nothstandsgesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses an.

Der König hat heute die Mennoniten-Deputation empfangen.

In dem Gesetzentwurfe, betr. die anderweitige Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten ist als Prinzip festgehalten worden, daß jeder landräthliche Kreis und jede größere Stadt für sich allein ihren Abgeordneten wählt; die Aenderung ist daher eine sehr durchgreifende. Die Zahl der in den alten Provinzen zu wählenden Abgeordneten beträgt 352, denen 80 für die neuen Provinzen hinzutreten, so daß die gegenwärtige Zahl von 432 Abgeordneten gesetzlich fixirt werden soll. Einfache Wahlbezirke bestehen in den alten Provinzen 284, und zwar 254 Kreise mit einem, 19 Kreise mit zwei und 11 Städte mit einem Abgeordneten; in den neuen Provinzen 67 und zwar 62 Kreise und 4 Städte mit je einem Abgeordneten. Aus Theilen einer Stadt mit je einem Abgeordneten bestehen 21 Wahlbezirke: Königsberg 2, Berlin 10, Breslau 3, Magdeburg 2, Köln 2, Frankfurt a. M. 2. Kombinirte Wahlbezirke bestehen 41. Wir schließen daran die Angaben über die Abweichungen in der Provinz Preußen.

Provinz Preußen: Regierungsbezirk Königsberg: 20 Abgeordnete in 20 Wahlbezirken; von denen 2 auf die Stadt Königsberg kommen, einer aus den Kreisen Gerdauen und Friedland (Wahlort Schippenbeil) kombinirt ist. — Regierungsbezirk Gumbinnen: 13 Abgeordnete in 13 Wahlbezirken; von denen 3 aus je 2 Kreisen kombinirt sind, nämlich Goldap-Darkehmen, Angerburg-Lötzen, Oletzko-Lyck. — Regierungsbezirk Danzig: 8 Abgeordnete in 8 Wahlbezirken (Stadt und Kreis Danzig sollen fortan getrennt je 1 statt bisher zusammen 3 Abgeordnete wählen.) — Regierungsbezirk Marienwerder 13 Abgeordnete in 13 Wahlbezirken, entsprechend den landräthlichen Kreisen.

Parlamentarische Nachrichten.

— Dem Berichte, welchen der Abg. Twesten Namens der Budgetkommission über die Denkschrift, betreffend die Ausführung des Gesetzes vom 28 September 1866 und über den Entwurf betreffend die fernere Ausgabe von 5 Millionen Thalern, erstattet hat, entnehmen wir Folgendes: Die Summa der im Jahre 1866 mobil gewesenen Truppen stellt sich auf 428,519 Mann, deren Retablissement an Kleidung und Ausrüstung eine Ausgabe von 80 Thalern pr. Garde-Kürassier, 61 Thlr. pr. Linienkürassier, 43 Thlr. für den andern Kavalleristen, 34 Thlr. für den Garde-Infanteristen und Linien-Artilleristen, Pionier und Trainsoldaten, 33 für die Gardejäger, 32 für die Linienjäger u. s. w. herab bis 31½ Thlr. pro Kopf verursacht, sowie auch jede Kürassierpferdausrüstung 24 Thlr. kostet, was zusammen eine Summe von 20,763,410 Thlr. macht. — An immobilen Truppen waren außerdem vom April bis September vorhanden 225,796 Mann Ersatztruppen. Die Totalaufstellung betrug also 654,315 Mann. — Aus dem Berichte geht hervor, daß die Kriegsbeute oder der Erlös aus derselben (in Sachsen erbeutetes Blei und die Kriegskasse in Langensalza) nicht an die Staatskasse abzuliefern gewesen ist, daß vielmehr der Kriegsherr als solcher über diese Beträge mit zusammen 338,000 Thlr. zu Gunsten des Gnadenfonds für Invaliden oder der Familien von Gefallenen disponirt hat. — Beim Ausbruch des Krieges waren noch 240,000 Zündnadelgewehre zu beschaffen, was à 15—16 Thlr. pro Stück eine Ausgabe von 4 Millionen verursachte, ebenso wurden verwendet: 1 Million für eine vollständige Kriegschargirung, bestehend in 150) Schuß für das Gewehr, 250 Schuß per Geschütz; 1 Million für das Retablissement der Feldbatteriekolonnen, 6,340,000 Thlr. für die Umwandlung 54 glatter Batterien in gezogene, für die Herstellung von 90 gezogenen Blatterien ꝛc. Hierbei kam der gezogene 4 Pfünder auf 2500 Thlr., der gezogene 6Pfünder auf 3000 Thlr., ein Munitionswagen auf 800 Thlr. zu steben. Die Gesammtkriegskosten für die Armee belaufen sich auf 90,800,000 Thlr.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, den 22. Februar. Die Landtagsarbeiten, so weit sie noch erledigt werden sollen, werden voraussichtlich nach 8 Tagen beendigt sein und unsere Abgeordneten alsdann die wohlverdiente Erholung in ihrer Heimath genießen können. Lange wird für die meisten diese Erholung nicht währen; in der zweiten Hälfte des März beginnen die wichtigen Arbeiten des Zollparlaments. Wenn man bedenkt, daß außerdem in diesem Jahre noch der Norddeutsche Reichstag und zum Schluß im November und Dezember wieder der preußische Landtag tagen werden, so wird man zugeben müssen, daß das Land die Kräfte derjenigen, welche Mitglieder aller dieser Körperschaften sind, über das zulässige Maß in Anspruch nimmt. Für die Dauer ist ein solcher Zustand in unserm parlamentarischen Leben durchaus unhaltbar; die Verhältnisse drängen mehr und mehr zu einer Concentrirung der parlamentarischen Geschäfte nach einer und zu einer Decentralisation nach der andern Richtung hin. Ein deutsches Parlament mit wirksamen constitutionellen Befugnissen für den nationalen Staat und daneben auf anderer Grundlage wie jetzt gewählte Provinzialvertretungen, deren Competenz zu erweitern ist: dieses Bedürfniß tritt von Tag zu Tage klarer hervor. Was die Session anbetrifft, die jetzt ihrem Ende zugeht, so werden die liberalen Abgeordneten nicht mit besonderer Befriedigung darauf zurückblicken können. Die als dringend nothwendig allgemein anerkannten Vorlagen über die Reformen in unserer inneren Staatsorganisation sind ausgeblieben; in einer Zeit, welche mehr, als irgend eine andere, schöpferische Kräfte verlangt, mußte sich Preußen mit der gesetzgeberischen Thätigkeit des Gra=

fen Eulenburg begnügen und noch immer hört man nichts Bestimmtes darüber, daß dieser Minister, von dem man schon seit lange sagt, daß er auf den Besitz des Portefeuille keinen so großen Werth lege, einem anderen Manne die Durchführung der großen zu lösenden Aufgabe überlassen werde. Wir wollen hoffen, daß diejenigen Recht behalten, welche einen Wechsel an dieser und an andern Stellen für die nächsten Monate mit Sicherheit in Aussicht stellen. Es wäre gewiß kein gutes Zeichen, wenn das Zollparlament in Berlin noch die jetzigen Minister sämmtlich auf ihren Plätzen sehen würde. -- Die Ernennug des preußischen Generals v. Beyer (Militairbevollmächtigter in Baden) zum badischen Kriegsminister ist wieder ein neuer thatsächlicher Beweis für die Richtung, welche die deutsche Politik Badens inne zu halten entschlossen ist. General v. Beyer ist derselbe, der im Jahre 1866 in Kassel einrückte, die von der dortigen Bevölkerung sehr beifällig aufgenommene Proclamation erließ, in welcher er die Befreiung vom Kurfürsten und die Erhaltung des bestehenden Rechtes und der Verfassung in Aussicht stellte. General von Beyer gilt also als ein Mann von liberalen Anschauungen.

In der Hypothekenbank=Frage sollen zunächst die Generallandschafts = Directoren gutachtlich gehört werden.

Das Versicherungswesen, welches von dem durch den Reichstag zu regulirenden Gewerbewesen getrennt ist, soll eine Angelegenheit der Spezialgesetzgebung bleiben.

Der deutsche nautische Verein wird sich, wie vom provisorischen Vorstande so eben beschlossen worden, zu seiner Constituirung am 14. und 15. April in Berlin versammeln. Man kommt somit den Wünschen der preußischen Ostseehäfen entgegen, die sämmtlich für Berlin wegen seiner centralen Lage und seiner Neutralität — als weder Nordsee= noch Ostseeplatz — gestimmt haben. Auf die Tagesordnung sind einstweilen gesetzt: 1) Constituirung des Vereins — Feststellung der Statuten und Wahl des Vorstandes; 2) Berechtigung zur Führung von Seeschiffen; — 3) Errichtung von Seegerichten: 4) Strandungsordnung. Bis Ende März werden aber noch Anträge auf die Tagesordnung angenommen und definitiv wird dieselbe dann erst festgesetzt und verkündigt werden.

— Die Resultate der Volkszählung vom 2. Dezember sind jetzt zusammengestellt und lauten keineswegs erfreulich. Die Bevölkerungszunahme des ganzen Staats, an welcher die Regierungsbezirke Düsseldorf, Oppeln und Berlin das Hauptverdienst tragen, ist eine viel schwächere als in früheren Triennien. In einer ganzen Anzahl von Regierungsbezirken, als Kassel, Wiesbaden, Münster und Minden hat sogar Abnahme der Bevölkerung stattgefunden. Der Krieg, die Cholera und dir ungüstige Witterung haben sich eben bemerklich gemacht.

— Die Einsetzung einer einzigen Regierung für die Herzogthümer steht nach der „N. A. Z.“ zu erwarten, die ihren Sitz in Schleswig haben wird.

— In dem Gewerbegesetz=Entwurf ist die Anlegung von Apotheken nicht frei, vielmehr von der Bewilligung der Ortsbehörden abhängig, welche nur den ordnungsmäßig geprüften Pharmazeuten dieselben ertheilen können. Dagegen sollen die medizinischen und pharmazeutischen Staatsprüfungen in dem ganzen Gebiete des Norddeutschen Bundes gegenseitig anerkannt werden, so daß für Aerzte und Apotheker die Freizügigkeit bedingungslos gewährleistet wäre und die Prüfungswiederholungen aufhörten.

— Der Herzog von Nassau stürzte am 24. d. bei einem Spazierritt mit seinem Pferde so unglücklich, daß er ohnmächtig in ein Haus gebracht werden mußte. Eine äußerliche Verletzung hatte der Herzog nicht davongetragen, wohl aber eine heftige innere Erschütterung, welche eine schlaflose Nacht und Erbrechen zur Folge hatte.

— Der Entwurf des Gewerbegesetzes für den Nordd. Bund enthält, der „Voss. Z.“ zufolge, 184 Paragraphen, erstreckt sich jedoch nicht auf die Geschäfte der Eisenbahn=Anstalten, das Versicherungswesen, die Handelsmakler, die Unternehmer von Erziehungs= und Unterrichts=Anstalten, die Buchhändler und Buchdrucker, die Leihbibliotheken und Lesekabinette, öffentliche Fähren, Apotheken und einige andere. Alle bisher in Beziehung auf den Gewerbebetrieb bestehenden Unterschiede zwischen Stadt und Land, ferner der zwischen den Geschlechtern bestehende Unterschied ist aufgehoben; auch Frauen dürfen beliebig jedes Gewerbe betreiben. — König Georg hat, wie die „Kreuzztg.“ berichtet, von den 16 Mill. Thlr. noch nichts erhalten. Die 2 Millionen, von denen die Rede gewesen, gehören zu den Capitalien, die er nach London schaffen ließ; da sie in baarem Gelde bestehen, so war die Herauszahlung derselben nicht zu erreichen. -- Von Seiten der Regierung wird — so schreibt ein Officiöser — ernstlich die Frage in Erwägung gezogen, welches Verhalten Preußen dem provocatorischen Auftreten des ehemaligen Königs von Hannover gegenüber zu beobachten habe. Es dürften dabei zunächst die vom Finanzminister im Herrenhause angedeuteten Schritte in Betracht kommen. — In den gegen den Stadtgerichtsrath Twesten und Assessor Lasker schwebenden Disziplinaruntersuchungen (wegen Reden in hiesigen Wählerversammlungen) steht, wie schon gemeldet, Termin auf den 2. März an. In erster Instanz beim Kammergericht waren beide Herren zu Geldstrafen verurtheilt, gegen welches Erkenntniß sowohl sie selbst, wie der Oberstaatsanwalt die Appellation beim Disciplinarhofe des Ober-Tribunals eingereicht hatten. Jetzt hat, wie die „N. Pr. Z.“ mittheilt, der Oberstaatsanwalt im Namen des Fiskus seine Appellation zurückgenommen, so daß also nur noch über die der Angeklagten erkannt werden wird. — Die Aussöhnung des Grafen Bismarck mit der konservativen Fraktion scheint trotz Allem noch keine ganz vollständige zu sein. Wenigstens wird der „H. B. H.“ offiziös von hier geschrieben: Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat in diesen Tagen die Ausgleichung ihrer inneren Spaltungen durch ein Festmal gefeiert, bei welchem ein begeistertes Hoch auf den Grafen Bismarck ausgebracht wurde. Schon hierdurch ist die Richtung, in welcher jene Ausgleichung sich vollzogen hat, bezeichnet; sie bezieht sich auf die Nothwendigkeit einer treuen Unterstützung der Bismarck'schen Politik. Gleichwohl scheint es, als ob der Minister=Präsident auf einem sprechenderen Pfande der Versöhnung bestehen wollte, indem er nicht glaubt, auf die Unterstützung der Partei mit Sicherheit rechnen zu dürfen, so lange dieselbe der Führung des ehemaligen Finanzministers v. Bodelschwingh folgt. Wie man sagt, besteht er darauf, daß dieser aus dem Vorstande der Fraktion ausscheide. -- Auch die „Kreuzzeitung“ findet es noch für nöthig, die „ängstlichen Gemüther“ durch einen höchst drastischen Ausfall auf die Nationalliberalen aufzurichten, welcher die Konservativen überzeugen soll, daß sie allein die Säulen des preußischen Staates sind und bleiben müssen bis ans Ende der Dinge, wie die Welfenhosen.

Stettin, den 24. Februar. Die hiesige städtische Gasanstalt hat im vorigen Jahre nach Abzug aller Unkosten mit einem Reingewinn von 72,000 Thlr. abgeschlossen.

Oesterreich.

Wien, 22. Febr. Der jüngste Coup unserer Ultramontanen blieb ohne Wirkung, sie hatten große Hoffnungen gesetzt auf das apostolische Schreiben des Papstes, in welchem direkt an die Frömmigkeit des Kaisers appellirt wurde, aber diese Hoffnungen wurden nicht erfüllt. Trotz aller Wühlereien der Ultramontanen blieb der Hof fest und die Erzherzöge nahmen keinen Anstand, im Herrenhause zu erscheinen und werden dort zu Gunsten des Schul= und Ehegesetzes stimmen, deren Sanktionirung gewiß ist. Es scheint, daß die Führer der Ultramontanen ihre Sache selbst für verloren ansehen und die Hoffnung aufgegeben haben, den Hof umzustimmen. Die Grafen Leo Thun, Harrach, Nostiz, Czernin, Bouquoi und die Fürsten Salm und Lobkowitz haben ihre Würde als erbliche lebenslängliche Peers niedergelegt Für das Haus selbst ist die Demission des Grafen Thun jedenfalls ein Gewinn, es wird seine Arbeiten rasch und ohne die Verzögerung fertig bringen, welche der österreichische Bodelschwingh mit großem Geschick in Alles zu bringen wußte, wo er die Verschleppung wünschenswerth fand.

— Nachrichten, welche der „Debatte“ aus Rom zugehen, bezeichnen die österreichischen Vorschläge in der Konkordats = Angelegenheit als nicht ganz hoffnungslos; Kardinal Antonelli habe sich darauf beschränkt, eine sorgsame Prüfung dieser Vorschäge zuzusagen, ein Urtheil in der Sache selber aber gar nicht gefällt, —

Großbritannien.

England. Abyssinien wird nicht sobald von den Engländern geräumt werden. General Napier läßt aus London Hütten nachkommen, um die Regenzeit mit seinem ganzen Corps von nahezu 30,000 Mann im Gebirge verbringen zu können. Der Plan, eine kleine Reiterschaar rasch nach Magdala zu werfen, ist definitiv aufgegeben worden. Mit dieser häuslichen Einrichtung der Engländer im Quellenlande des Nils erlangt die Expedition einen unmittelbaren Einfluß auf die Entwickelung der orientalischen Frage.

— Ueber Livingstone hat der von seinem jährlichen Jagdzuge zurückgekehrte Elephantenjäger Swarts einige Nachrichten nach dem Kap gebracht. Er traf drei Tagereisen nördlich von den Victoriafällen einige Eingeborne, die von Livingstone (einige 20 Tagereisen weiter bei einem großen Flusse, größer als der Zambesi, der angeblich nach Osten fließt) mit Geschenken aus seinem Dienste entlassen worden waren. Sie waren der Ansicht, der Reisende habe seinen Weg nach der Küste gerichtet. Daß keine Briefe von Livingstone eingetroffen, erklärt Mr. Swarts damit, daß kein Eingeborener es wagen würde, dieselben über das Gebiet seines Stammes hinaus zu befördern

Türkei und Griechenland.

— Wie der „B.= u.H.=Z.“ aus Wien geschrieben wird, hat man dort officielle Kenntniß davon erhalten, daß Rußland an den gegen die Oberhoheit der Pforte gerichteten Bewegungen in den Donauländern nahe betheiligt ist. Wie der Correspondent versichert, hätten die Vertreter Oesterreichs und der Westmächte in Constantinopel an ihre Regierungen über den Inhalt von beweisenden Actenstücken berichtet, in deren Besitz die Pforte gelangt sei.

Amerika.

Washington, 13. Febr. Das Haus der Repräsentanten hat die Abstimmung über den Gesetzentwurf, betreffend die Rechte naturalisirter nordamerikanischer Bürger abgelehnt. Es werden in dieser Angelenheit zunächst keine Schritte erwartet. Bekanntlich wurde dieser Gegenstand in neuerer Zeit dadurch angeregt, daß in Preußen geborene, später in Amerika naturalisirte Bürger bei ihrer Rückkehr in ihr Geburtsland zur nachträglichen Ableistung ihrer Militärpflicht angehalten sind.

Provinzielles.

* In **Elbing** ist der Musik=Direktor Damroth, der tüchtige und allgemein beliebte Leiter der dortigen größern musikalischen Aufführungen und Vereine, nach kurzem Krankenlager gestorben. Weiteren Kreisen war er durch seine dirigirende Mitwirkung bei Sängerfesten bekannt.

Lokales.

-- **Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung** am 26. d. M. — Herr Kroll, Vorsitzender; — im Ganzen 29 Mitglieder anwesend. — Vom Magistrat Herr Stadtrath Hoppe.

Vor der Tagesordnung zeigt der Hr. Vorsitzende der Vers. an, daß die Special=Commission zur Vorberathung der Etats ihre Arbeiten geschlossen habe und die Berathung derselben im Plenum der Vers. stattfinden könne. In Folge dessen beschließt die Vers. auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden die Berathung in drei außerordentlichen Abendsitzungen, welche präcise 7½ Uhr beginnen, am Montag d. 2., Dienstag d. 3. und Mittwoch d. 4. März auszuführen.

Der Magistrat zeigt der Vers. an, daß der Vertrag mit Herrn Delvendahl wegen Revision und Unterhaltung der städt. Spritzen abgeschlossen ist.

Der Entwurf dieses Vertrages war früher schon von der Vers. berathen und genehmigt worden. — Herr A. Kirscht hat für die Ziegelei=Gastwirthschaft als Meistbietender ein jährliches Pachtgebot von 275 Thlr. auf die 3 Jahre vom 1. April 1868 bis dahin 1871 abgegeben und wird ihm der Zuschlag ertheilt. — Herr Schütze erhielt pro Pfund Roggenbrod, welches derselbe für das Krankenhaus lieferte, 1 Sgr. 1 Pf. In Anbetracht der Güte seiner Waare und der theuren Getreidepreise bewilligt die Vers. auf Antrag der Krankenhaus=Deputation Herrn S. für das Pfund Brod in der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Octbr. d. J. 1 Sgr. 4 Pf. Es entsteht hiedurch eine Mehrausgabe von ca. 88 Thlr., welche aus dem Bestande der Krankenhaus-Kasse im v. J. in Höhe von ca. 700 Thlr. gedeckt werden wird. — Herr Stadtverordnete Adolph, außerdem noch Mitglied von 4 städt. Deputationen, wird auf sein Ersuchen von der Function als Mitglied des Sparkassen=Curatoriums und der Artusstifts=Deputation entbunden und an seine Stelle in das Sparkassen=Curatorium Herr Landecker und in die Artusstifts=Deputation Herr A. Danielowski gewählt. — Herr Adolph beantragt, daß die Vers. den Magistrat ersuche, ihr eine Vorlage behufs Ausbau, resp. rentabler Verwendung des Stockthurms zu übersenden. Herr Adolph führte für seinen Antrag an, daß der Thurm sehr solide gebaut und trocken sei, sowie nutzbar und daher ertragsfähige Räumlichkeiten enthalte. Der Hr. Magistratsvertreter erklärte hingegen, daß der Magistrat die durch den Antrag angeregte Frage bereits in Erwägung gezogen habe, jedoch zu dem Resultate gelangt sei, daß die Beseitigung des Thurmes durch Abbruch sich am meisten anräthig mache. Wohnungen in demselben anzulegen, würde sehr kostspielig werden, da die Treppen zum Transport von Möbeln zu schmal seien; voraussichtlich würden die Wohnungen nur vom Proletariat gemiethet werden und einen geringen Ertrag gewähren. Der Magistrat habe auch daran gedacht, die Lokalien zur Unterbringung von leichten Kranken zu benutzen, von diesem Vorhaben aber Abstand genommen da nach ärztlichem Gutachten die in dem beregten Thurme untergebrachten Gerichtsgefangenen sehr oft und an gefährlichen Augenkrankheiten erkrankt wären, mithin die Localien des Thurms als Wohnungen nicht zu benutzen seien. Durch Beseitigung des Thurmes werde endlich auch eine breite Passage zwischen der Neustadt und Altstadt gewonnen. Diese Ansichten vom Magistratstisch unterstützen durch ihre Auslassungen die Herren Dr. Bergenroth, Danielowski, B. Meyer u. A. und beschloß die Vers. dem Magistrate den Abbruch des Thurmes zu empfehlen, sowie denselben zu ersuchen: 1) mit dem Herrn Rob. Jacobi, dessen Grundstück an den Thurm stößt, behufs Erweiterung der Stockthurm=Passage in Unterhandlung zu treten, sowie 2) um eine möglichst baldige Vorlage in dieser Angelegenheit.

(Schluß folgt.)

— **Vereinswesen.** Am 24. d. M. fand die statutenmäßige Generalversammlung des Allgemeinen Sterbe-Kassen=Vereins im Local des Hrn. Hildebrandt statt. Der Verein besteht jetzt 20 Jahre und zählt 530 Mitglieder, hat auch schon ein Stamm=Capital von 1800 Thlr. Den Mitgliedern sind bei nur geringen Opfern bedeutende Vortheile gesichert; die Zahl der Mitglieder steigt deshalb von Jahr zu Jahr und kann der Eintritt mit Recht empfohlen werden.

Das Einkaufsgeld beträgt bei einem Alter

bis 25 Jahr	— Thlr.	15 Sgr.
zwischen 25—30	„ — „	20 „
„ 30—35	„ — „	25 „
„ 35—40	„ 1 „	— „
„ 40—45	„ 1 „	10 „

und der monatliche Beitrag 2½ Sgr.

An Begräbnißgeld wird an die Hinterbleibenden gezahlt, wenn das Mitglied

im 1. Jahre stirbt	10 Thlr.
nach Ablauf des 2. Jahres	„ 15 „
„ „ „ 3. „	„ 20 „
„ „ „ 4. „	„ 25 „
„ „ „ 5. „	„ 30 „

— **Zur Jubelfeier des Kgl. Gymnasiums.** Das Fest=Programm ist folgendermaßen festgestellt:

1) Am Sonnabend, den 7. März: 4 Uhr Nachm., Versammlung der Festgenossen zu gegenseitiger Begrüßung und Empfangnahme der Festzeichen und Festschriften, im Artushofe; — 6 Uhr Nachm., Aufführung der „Antigone" im Stadttheater; — 8 Uhr Ab., Versammlung im Schützenhause.

Am Sonntag, den 8. März: 9 Uhr Morg., Festzug in die Altstädt. Kirche, Versammlungs=Ort: das Gymnasialgebäude; — 11 Uhr Vorm., Schulfeier in der Aula, Begrüßung der Ehrengäste und der Deputationen, Festrede; — 3 Uhr Nachm., Festmahl im Artushofsaale; — 7 Uhr Abds., Fackelzug vom Rathhause aus durch die Stadt; — 9 Uhr Abends, Zusammenkunft im Rathhauskeller.

3) Am Montag, den 9. März: 10 Uhr Vorm., Schulactus in der Gymnasial=Aula, Bewirthung der Schüler der unteren Klassen; — 5 Uhr Nachm., Aufführung von Molière's „Le malade imaginaire" im Stadttheater; — 8 Uhr Ab. Ball in den Räumen des Artushofes.

— **Eisgang.** Heute, am Donnerstag d. 26. um 3 Uhr Nachmittags, trat der Eisgang ein. Die Schollen gingen dicht, sind aber schwach. Aus Vorsicht wurde die Passage über die Brücke, namentlich für Fuhrwerke, gesperrt.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Das K. Landrathsamt zeigt durch das Kreisblatt an, daß die Vorarbeiten zur Feststellung der Thorn=Insterburger Eisenbahn=Linie resp. deren Absteckung innerhalb des Kreises ausgeführt werden. Mit diesen sind die Feldmesser Seefeldt, Jaunert, Förster und Burandt unter Leitung des Herrn Baumeisters Michaelis beauftragt. Der Herr Landrathamts=Verweser ersuchte die betheiligten Guts= resp. Grundbesitzer, denselben hierbei möglichst entgegenzukommen und deren Arbeiten dadurch fördern zu helfen.

— **Theater.** Am Mittwoch d. 26. d. beendete Frl. Christ als „Adrienne Lecouvreur" ihr Gastspiel. Ueber das Stück selbst können wir um so leichter hinweggehen, als dasselbe durch wiederholte Aufführungen auf hiesiger Bühne den Theaterbesuchern zur Genüge bekannt ist. Die Darstellung der Titelrolle, eine Parade= und Lieblingspartie der Seebach, durch Frl. Christ war in jeder Beziehung eine höchst anerkennenswerthe und zumal in 4 und 5 Akte von tiefergreifender Wirkung. Zum Schluß wurde die Gastin gerufen. Von den übrigen Mitwirkenden verdienen namentlich hervorgehoben zu werden Hr. Fellenberg, dessen „Michonnet" eine feine ausgearbeitete Charakterfigur war, Frau Saner „Prinzessin Bouillon", Hr. Skiba „Moritz, Marschall von Sachsen" und Hr. Schaumburg „Prinz von Bouillon."

Die Direction wird „von mehreren Theaterfreunden" abermals um Aufführung des feinen Lustspiels „Der Attaché" ersucht.

Briefkasten.

Eingesandt. Mit Hinweis auf das in Nr. 48 d. Bl. veröffentlichte Referat über das erste Violin=Concert der Frau Schmidt Bido und in Betracht des fein gewählten Programm's für das in Aussicht stehende zweite, können wir den Besuch desselben dem musikliebenden Publikum auf's dringendste empfehlen.

M.

Telegraphischer Börsen=Bericht.

Berlin, den 27. Februar cr.

Fonds:	matt.
Russ. Banknoten	84⅞
Warschau 8 Tage	84¾
Poln. Pfandbriefe 4%	59¾
Westpreuß. do. 4%	82¾
Posener do. neue 4%	85½
Amerikaner	75⅞
Oesterr. Banknoten	87¾
Italiener	45½
Weizen:	
Februar	93
Roggen:	weichend.
loco	77½
Februar	77
Februar=März	77
Frühjahr	77½
Rüböl:	
loco	10½
Frühjahr	10¹¹/₂₄
Spiritus:	matt.
loco	19¹⁹/₂₄
Februar=März	20
Frühjahr	20⅛

Getreide= und Geldmarkt.

Thorn, den 27. Februar. Russische oder polnische Banknoten 85—85¼, gleich 117⅔—117⅓%.

Thorn, den 27. Februar.

Weizen 118—123 pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128 pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31 pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117 pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 26. Februar. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—122 pfd. von 96½—100 Sgr. pr. 81⅚ Pfd.

Gerste, kleine 104—111 pfd. von 70—73 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116 pfd. von 70—74 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 83—90 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 47—49 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus 20⅚ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 26. Februar.

Weizen loco 89—106, Frühj. 104¾.

Roggen loco 78—81, Frühj. 80¾, Mai=Juni 80½.

Rüböl loco 10⁷/₁₂, Febr. 10½ Br., April=Mai 10⁵/₁₂.

Spiritus loco 20⅓, Febr. 20, Frühj. 20½.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 27. Febr. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll — Strich. Wasserstand 7 Fuß 6 Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

Krakau, 27. Febr. Seit 3 Tagen Regen, Wasserstand der Weichsel gestern 5 Fuß 4 Zoll, die Eisstockung bei Krakau kam in Bewegung. In der Nacht Abgang der Stockung. Bei Plaszow und Prozewo die Weichsel von Eis frei. Wasserstand heute früh 7 Fuß 2 Zoll, Wasser im Fallen.

Inserate.



Am 25. d. Mts, um 3½ Uhr Morgens, starb uns unser heißgeliebtes Söhnchen Carl in einem Alter von 6 Jahren nach schwerem Kampfe an der Bräune.

Freunde und Bekannte bitten wir um stille Theilnahme an der harten Prüfung, die uns Gott hierdurch auferlegte.

Rogowko, den 27. Februar 1868.

Gastwirth Duwe nebst Frau.

Zu haben bei **Ernst Lambeck** in Thorn ist das in weit über 100,000 Exemplaren im Laufe weniger Monate verbreitete, in allen Kreisen der Gesellschaft Aufsehen erregende und einzig in seiner Art geschriebene, fesselnde Werk:

Der Jäger von Königgrätz.

Prospect.

1 Sgr. jeder Bogen. 3 Sgr. jedes Heft.

In einem reizenden Gebirgsdörfchen Böhmens entwickelt sich unsere Erzählung, noch fern von den gewaltigen Ereignissen des Sommers 1866, und wie die drückende schwüle Luft ein nahes Gewitter anzeigt, ebenso liegt auch schon eine Ahnung von den kommenden Ereignissen in der Bevölkerung; mit Blitzesschnelle befördern plötzlich die Eisenbahnen bei Tag und bei Nacht Bataillone, Schwadronen und Batterien; fertig! schallt das Commando, fertig! tönt das Signal der hellschmetternden Trompete, es wirbeln die Trommeln und drauf! den Kolben fester gepackt geht's mit lautem, todesverachtenden Hurrah! Wohl schwankt der Sieg; denn kriegsgeübt und tapfer sind Beide, doch schnell, schneller, als wir's gedacht, naht der Tag der Entscheidung, der blutige Tag, der große Tag von Sadowa! — — Wir folgen dem kühnen Fluge der Main=Armee von dem Treffen bei Langensalza bis zu dem Tage von Würzburg und — ein Zeichen der gerechten Unpartheilichkeit des Autors — schauen wir die stolzen Sieger von Lissa und Custozza im Glanze ihres Ruhmes, an den Stätten der Gefahr und des Todes!

Hierzu 4 wunderschöne Prämien:

1) Romeo und Julia. 2) Othello und Desdemona. 3) Die überraschten Oesterreicher. 4) König Wilhelm im Granatenfeuer von Königgrätz.

Dies interessante, zeitgemäße und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere in obengenannter Buchhandlung.

In der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** ist wieder zu haben:

Das neue Gesetz

über das

Postwesen und Posttarwesen

des

Norddeutschen Bundes

vom 2. November 1867

mit

Giltigkeit vom 1. Januar 1868 an.

Nach den besten Quellen bearbeitet und mit einem erläuternden Vorwort versehen.

Preis 3 Sgr.

Dieses Werkchen nach den besten Quellen zusammengestellt und mit einem erläuternden Vorwort versehen zur Orientirung im Postwesen und Posttaxwesen für Angehörige des Norddeutschen Bundes aller Stände bei Benutzung von Posten 2c. so wie bei Absendung von Briefen einfacher Art und mit declarirtem Werth, Kreuzbandsendungen, Mustern, Packeten 2c., mit Bezug auf Portosatz, Aufhebung früherer Bestimmungen, Postcontraventionen und ihre Bestrafungen 2c. Es dürfte dieses Handbüchlein Jedermann willkommen sein, der mit den Postgesetzen und Postverkehr bekannt werden will. Der Preis ist so niedrig gestellt, um selbst dem unbemittelten Geschäftsmann es möglich zu machen, sich dasselbe anschaffen zu können.

Neuer Verlag von Theobald Grieben in Berlin, vorräthig in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck:**

F. H. Schlössing's

(Director der Handels-Akademie in Berlin)

Unterrichts-Briefe

zur leichten und gründlichen Erlernung
der kaufmännischen Wissenschaften.
3. Auflage.

I. Buchhaltung (doppelte und einfache) für alle Geschäfts-Gattungen im Rahmen einer dreimonatlichen Geschäftsperiode. 20 Briefe nebst Beilagen. 2 Thlr.

II. Schön- und Schnellschreiben (deutsch, engl., franz., römisch, Zier-, Knochen-, Kanzlei-, Fractur-, gothische Schrift etc.) nach einem neuen, an zahlreichen Schülern bewährten Liniensystem. 8 Briefe nebst Beilagen, Liniensystem und Schriftproben. 2 Thlr.

☞ Beide Abtheilungen zusammen nur 3 Thlr.

Jedermann erlernt durch die Briefe, ohne sonstige Hilfsmittel oder Vorkenntnisse, die Buchhaltung in kurzer Zeit gründlich und leicht; ebenso wird Jedem eine schöne und geläufige Handschrift, sei dieselbe auch noch so schlecht gewesen, verbürgt. Sie sind allgemein verständlich und ersetzen den mündlichen Unterricht vollkommen. Probebrief 5 Sgr.



Preise der Tinten aus der Fabrik von

Eduard Beyer

in Chemnitz,

die stets in der Buchhandlung von *Ernst Lambeck* vorräthig sind.

1. Unzerstörbare Japanesische Tusch-Tinte die Flasche zu 6, 3, 2 u. 1½ Sgr.
2. Stahlfeder-Schreib- und Copir-Anilin-Tinte die Flasche zu 6, 3 und 2½ Sgr.
3. Alizarin-Schreib- und Copir-Tinte, die Flasche zu 5, 2 und 1½ Sgr.
4. Japanesische violette Tinte, die Flasche 2½ Sgr.
5. Copir-Stahlfedern- und Archiv-Tinte, die Flasche zu 6, 3 und 2½ Sgr.

Bei **Ernst Lambeck** in Thorn ist stets vorräthig:

Der Schnellrechner,

Lehrbuch des gesammten Rechnens nach der neuen Schnellrechnen-Methode, zum Selbstunterricht und für Schulen.
Von **H. F. Kamecke.**
Preis 1 Thlr.

Große Capital-Verloosung,

garantirt und genehmigt von hoher Staatsregierung findet mit dem 26. Februar a. c. ihren Anfang und endet mit dem 10. März d. J. — Es kommen folgende Haupttreffer zur Entscheidung

event. 225,000 Mark,

125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 2 mal 6000, 2 mal 5000, 3 mal 4000, 6 mal 3000, 70 mal 2000, 100 mal 1000, 100 mal 500, 100 mal 200 und 7810 mal 100 Mark als kleinster Gewinn.

Die Gewinne sind bei **jedem** Bankhause zu erheben. Diese Verloosung hat die großen Vortheile, daß **jedes gezogene** Loos einen **Gewinn** bekommen **muß**, und daß **sämmtliche** hier aufgeführten Gewinne mit **dieser einen Ziehung** ihre Entscheidung finden, also **keine Erneuerung** mehr stattfindet.

Original-Loose (keine Promessen), 1/1 à 36 Thlr., 1/2 à 18 Thlr., 1/4 à 9 Thlr. und 1/8 Stücke à 4½ Thlr. werden gegen Baarsendung oder Postvorschuß **selbst** nach den **entferntesten Gegenden prompt** unter **größter** Verschwiegenheit versandt. Nach Beendigung werden amtliche Gewinnlisten **sofort gratis** von mir zugeschickt.

Der großen Betheiligung wegen wolle man gef. Aufträge **raschestens** einsenden an das

Bank- und Wechselgeschäft von

J. Dammann

in Hamburg.

A. C. A. Hentze's Aroma gegen Kopfschmerzen. Der herrliche Parfum des Extrakts verscheucht sofort die heftigsten Kopfschmerzen. Zeugniß: Bei meinem oft heftigen Kopfweh hat Ihr Aroma wirklich Wunder gewirkt, was ich mit Dank anerkenne. Halle a. d. S., den 5. Januar 1867. **Augusta Klopfer.** à Fl. 15 Sgr. bei **Ernst Lambeck.**

Dachpappen

verschiedener Qualität, Drathstifte, englischen Steinkohlentheer, Dachlack, Asphalt, offerirt
Carl Spiller.

NB. Pappdachungen lasse ich unter Garantie besorgen.

Größtes Lager von

Saiten

für Violine, Cello und Guitarre, aus der **rühmlichst bekannten** Handlung von Grimm aus Berlin, bei
E. F. Schwartz.

Oberschlesischen u. polnischen Gebirgskalk

liefert prompt und billigst
Carl Spiller.

Zur Saat

empfehle Thymothee, Pferdezahn-Mais, Engl. Rheigras in frischer, keimfähiger Qualität.
N. Neumann.

Bestellungen auf **schlesische Kohlen** werden prompt ausgeführt von
Carl Spiller.

☞ Ein neues Pianino ☜

von vorzüglichem Ton und schöner Spielart ist zu verkaufen Alte Schloßgasse No. 288, parterre.

Eine Halbchaise, 2 Kummetgeschirre und Stall-Utensilien stehen zum Verkauf beim Proviantmeister **Riese.**

Ein feuerfestes Geldspind ist bei Herrn **Asch** in der Brückenstraße billig zu verkaufen.

Junge Damen, die willens sind, Putz zu lernen mögen sich gefälligst binnen 14 Tagen anmelden. **J. E. Mallon,** Breitestr.

Ein Kellner-Lehrling wird in **Schlesingers** Restauration gesucht.

Ein junger Mann findet möblirte Wohnung Gerechtestr. 120.

Eine freundliche Wohnung mit drei Vorderzimmern und Zubehör sogleich zu vermiethen bei **Amand Hirschberger,** Breitestraße 5.

Jubiläum.

Bei der dritten Säcularfeier des Thorner Gymnasiums findet am **Sonntag, den 8. März** d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Artushofes ein **Festmahl** statt, an welchem Theil zu nehmen ergebenst einladet

das vereinigte Comité der Lehrer und früheren Schüler des Gymnasiums.

Das Couvert kostet 1 Thlr.; Anmeldungen und Beiträge gegen Empfang der Billets nimmt Herr Kaufmann **H. Cohn,** Altstädt. Markt 429, entgegen.

Jubiläum.

Die früheren Schüler des Gymnasiums werden ergebenst ersucht, sich am

Freitag, den 28. d. M.,
Abends 8 Uhr,

im Schützenhaus-Saale zu versammeln, um den Bericht über unsere Arbeiten entgegen zu nehmen und wegen Beschaffung der Wohnungen für uns're Gäste Beschluß zu fassen.

Das Comité.
Im Auftrage: **Joseph.**

Brückenstraße No. 17 ist die untere Gelegenheit nebst Comtoir zu vermiethen.

☞ Ich suche eine Pachtung von 250 bis 300 Morgen und bitte um directe Offerten ohne Vermittler.
G. A. Meltzer
in Leibitsch.

---

1 möbl. Zimmer Gr. Gerberstraße 286.

Eine Wohnung von zwei Stuben zu vermiethen Breitestr. 457. **J. E. Mallon.**

Möblirte Zimmer mit Beköstigung sind zu haben am Gerechten Thor 115/116.

---

1 möbl. Zimmer z. verm. Gerechtestr. 110.

Culmerstraße 321 ist die Parterre-Wohnung zu vermiethen. Das Nähere Breitestraße 48.

Turn-Verein.

Freitag, den 28. c., Abends 8 Uhr, im Artushofe:
Vortrag über Jahn.
Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

Sonnabend, den 29. d. M.,
zweites und letztes

Violin-Concert

der Frau

Amély Schmit-Bidô.

Billets à 12½ Sgr., sowie Schüler- und Schülerinnen-Billets à 5 Sg., sind bei den Herren **E. Lambeck, E. F. Schwartz** und Conditor **Zietemann** zu haben.
Kassenpreis — 15 Sgr.

Stadt-Theater in Thorn.

Freitag, den 28. Februar 1868. Gastdarstellung des Herrn Hagedorn aus Berlin. „**Die Kolospinthechromokrene**", oder: „**Die Krystallgrotte der Najaden**". Vorher, auf allgemeines Verlangen: „**Der Königslieutenant**". Lustspiel in 4 Akten von Carl Gutzkow. Zum Schluß: Darstellung der Wunderfontaine in 3 Abtheilungen.

1. Abth.: „Loreley".
2. Abth.: „Die Krystallgrotte der Najaden".
3. Abth.: „Die Wunderfontaine".

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.